

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Festerstunden“ und „Unser Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
Einzelnnummer 10 ¢

Erscheint an jedem Werktage
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Verlag: Druck u. Verlag v. O. D. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Serie 45 ¢, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 182

Begründet 1827

Montag, den 8. August 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden durch immer neue Forderungen der Franzosen sehr erschwert.

Auch Belgien fordert einen (nichtständigen) Ratssitz im Völkerbundsrat.

Unweit von Cannes ist wieder ein französischer Eisenbahntunnel von Italienern beschlossen worden — derartige „Zwischenfälle“ sind an der italienisch-französischen Grenze in letzter Zeit öfters vorgekommen. Sie können bei weiterer Wiederholung leicht sehr ernste Folgen haben.

Präsident Coolidge erklärte Pressevertretern gegenüber, er werde am 4. März 1929 zurücktreten. Es sei nicht richtig, daß er in diesem Jahr eine neue Abrüstungskonferenz einberufen wolle. Er werde keine solche Konferenz mehr veranstalten, selbst wenn sich hierzu inzwischen eine Gelegenheit bieten würde.

Das Lebensmittelgesetz

Ein neues gutes Gesetz

Man kann wahrlich nicht von all den vielen Gesetzen, die in den letzten Jahren in Deutschland gemacht wurden, behaupten, daß sie auch gut seien. Aber man muß anerkennen, daß es auch gute neue Gesetze und Verordnungen gibt und dazu gehört das Gesetz „über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen“ vom 8. Juli 1927. Ganz neu ist das Gesetz allerdings nicht, vielmehr im großen und ganzen eine Wiederholung des alten Reichsgesetzes betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 14. Mai 1879.

Das neue Gesetz regelt ausführlich die Begriffe „Lebensmittel“ und „Bedarfsgegenstände“. Lebensmittel sind alle Stoffe, die dazu bestimmt sind, in unverändertem oder zubereitetem Zustand von Menschen gegessen oder getrunken zu werden, soweit sie nicht vorwiegend zur Beseitigung, Vinderung oder Verhütung von Krankheiten bestimmt sind. Den Lebensmitteln stehen gleich: Tabak, tabakähnliche und tabakhaltige Erzeugnisse, die zum Rauchen, Kauen oder Schnupfen bestimmt sind. Die Bedarfsgegenstände sind in einzelnen Arten namentlich aufgeführt: Gefäß, Trink- und Kochgeschirre und andere Gegenstände, die dazu bestimmt sind, bei der Herstellung, Zubereitung, Abmessung, Auswägung, Verpackung, Beförderung, Aufbewahrung oder dem Genuß von Lebensmitteln verwendet zu werden und dabei mit diesen in unmittelbarer Berührung zu kommen; ferner gehören zu den Bedarfsgegenständen alle sog. kosmetischen Artikel (Mittel zur Reinigung, Pflege, Färbung, Verschönerung der Haut, der Nägel und der Mundhöhle), Bekleidungsgegenstände, Spielwaren, Tapeten, Masken, Kerzen, künstliche Pflanzen, Erdöl, alle Arten von Farben — wahrhaftig eine lange Mustertafel, an der die aller verschiedensten Industrie- und Handelszweige interessiert sind. Endlich gelten auch noch solche weiteren Gegenstände als Bedarfsgegenstände, welche von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und „nach Anhörung“ des zuständigen Reichstagsausschusses dafür erklärt werden. Wohlverstanden: nur an gehört braucht dieser Reichstagsausschuss zu werden, seine Zustimmung zu den Regierungsvorschlägen ist nicht nötig, so bestimmt das neue, vom Reichstag selbst beschlossene Gesetz! Diese Plenarvollmacht für die Regierung gehört unstreitig zu den besten Bestimmungen des neuen Gesetzes. Sie kehrt an anderer Stelle wieder, nämlich bei der Herstellung von Lebensmitteln. Mit Zustimmung des Reichsrats und wiederum nach bloßer Anhörung des zuständigen Reichstagsausschusses soll die Regierung auch gesundheitspolizeiliche Verordnungen erlassen dürfen über die Herstellung und den Vertrieb von Lebensmitteln, die Beschaffenheit der zur Herstellung benötigten Urstoffe, die Verpackung und Bezeichnung der hergestellten Waren u. a. m. Diese Verordnungen sollen vom Reichsgesundheitsrat erlassen werden, der sich durch Sachverständige aus den Kreisen der Erzeuger, der Händler, der Verbraucher und der Fachwissenschaft verstärken soll. Es wird also — wie übrigens auch schon in anderen neueren Gesetzen — das parlamentarische Übergewicht bewahrt ausgeschaltet; es braucht nicht mehr über jedes Wirtsfarbmittel und jeden Honigerlak endlos geredet zu werden. Das ist schon ein Fortschritt. Und der andere ist der: den zu erwartenden Fortschritten der Wissenschaft und Technik wird schon im voraus Rechnung getragen und die Führung mit den Bedürfnissen des täglichen Lebens gesichert, wodurch zugleich der Verdacht einseitigen Theoretisierens oder gar weltfremden Bürokratismus vermieden wird.

Im übrigen verbietet das neue Gesetz ganz in Übereinstimmung mit dem bisherigen Recht: Herstellung und Vertrieb von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen, wenn ihr Genuß oder Gebrauch die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet ist; Nachmachen oder Verfälschen von Lebensmitteln zum Zweck der Täuschung im Handel und Verkehr; Verkaufen (schon Feilhalten und Anbieten) verdorbener, nachgemachter oder verfälschter Lebensmittel ohne ausreichende Kennzeichnung; Verkaufen von Lebensmitteln unter irreführender Bezeichnung, Angabe oder Aufmachung. Und zwar sind die Strafbestimmungen des neuen Gesetzes zum Teil strenger als die des bisherigen Rechts, insbesondere sind die Geldstrafen nicht mehr an so bescheidene Höch-

Landesverratsverfahren gegen General von Schönau

Berlin, 7. Aug. Auf Antrag des Reichswehrministers hat der Oberreichsanwalt gegen General a. D. v. Schönau, den Befinnungsgenossen des bekannten Försters, ein Verfahren wegen Landesverrat eingeleitet. Dem Verfahren liegt ein Artikel zugrunde, den Schönau in der Zeitschrift „Das andere Deutschland“ am 9. Juli veröffentlicht hat und in dem unter der Überschrift „Soldatenpielerei“ die unwahre Behauptung aufgestellt wird, die Reichswehr stelle junge Leute auf drei Monate Dienstzeit ein. — Auch dieser Artikel hat dem belgischen Kriegsminister und den feindlichen Blättern als Unterlagen zu ihren Verleumdungen über angebliche heimliche Kriegsrüstungen Deutschlands gedient.

*

Wieder eine neue Reichsbehörde

Berlin, 7. Aug. Nach einer Blättermeldung sollen die örtlichen Flughafenstellen im Reich einer neu zu bildenden Reichsbehörde mit der Bezeichnung „Zentralstelle für Flugversicherung“ mit dem Sitz in Berlin unterstellt werden.

Breitscheid geht wieder mit nach Genf.

Berlin, 7. Aug. Der deutschen Abordnung zur Völkerbundstagung in Genf im September wird sich, wie im Vorjahr, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid anschließen. Wie der „Vorwärts“ schreibt, sei maßgebend gewesen, daß die außenpolitische Linie, die die Reichsregierung im Völkerbund einnehme, mit der von der Sozialdemokratischen Partei eingehaltenen Richtung übereinstimme.

Glückwunsch an die schwedische Kirche

Berlin, 7. Aug. Zur 400jährigen Reformationsfeier der evangelischen Kirche Schwedens hat der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler, die Wünsche der 28 deutschen Landeskirchen übermittelt. Das

Schreiben dankt dem Kirchenvolk Schwedens erneut für seine unvergleichlichen Samariterdienste in und nach dem Weltkrieg, seinen Bischöfen für ihr unerschrockenes Zeugnis für die Ehre der Wahrheit und seinem Erzbischof für sein unermüdetes Wirken im Dienst der ökumenischen Bewegung. Es schließt mit dem Wunsch, daß die schwedische Kirche auch in Zukunft ihre Aufgabe erfüllen könne, die Brücke der Liebe und Treue über die Ostsee zwischen den Völkern Gustav-Adolfs und Luthers zu erhalten, und über die Meere hinaus eine Brücke der Verständigung zu schlagen zwischen allen Christen der Erde.

Eine neue kommunistische Reichstagsfraktion

Berlin, 7. Aug. Die kommunistische Opposition hat mit dem Austritt des Reichstagsabgeordneten Bierath aus der KPD im Reichstag Fraktionsstärke erreicht. Sie umfaßt 15 Mitglieder, während die kommunistische Fraktion nur noch über 30 Mitglieder verfügt.

Die Wiener Gemeindefürsorge wird aufgelöst

Wien, 7. Aug. Auf ernsthafte Erklärungen der Bundesregierung an die Wiener Gemeindeverwaltung teilte nunmehr Bürgermeister Seih dem Bundeskanzler Dr. Seipel in einer Unterredung mit, daß er gemäß einem neuen Beschluß des Gemeinderats die sozialistische Gemeindefürsorge aufzulösen und nur noch einen Wächterdienst in den kädtischen Kellern, Anstalten und Betrieben belassen werde.

Italienische Flugzeuge vernichten Karawanen

Mailand, 7. Aug. Als Vorbereitung neuer Gesetze gegen die „Auffständischen“ im Scheitelfeld der Alpen haben, wie der Corriere della Sera berichtet, am 18. Juli drei italienische Flugzeuge bei Erkundungsflügen 40 Doppelkammer Sprengstoff abgeworfen und hierbei eine Karawane von 150 Kamelen aufgerieben.

grenzen gebunden. Und das von Rechts wegen: wer sich auf Kosten der Gesundheit seiner Nebenmenschen bereichern will, verdient eine exemplarische Strafe. Neu ist, daß die Beamten und Sachverständigen der Polizei künftig auch die Herstellung von Lebensmitteln betreten und durchsuchen dürfen: nur bei Bedarfsgegenständen, die nicht Lebensmittel sind, bleibt die Kontrollbefugnis auf die Verkaufsräume beschränkt. Neu ist auch, daß grundsätzlich bei Probeentnahmen eine Gegenprobe entnommen und zurückgelassen werden muß (außer, wenn der Befehl ausdrücklich darauf verzichtet), was allerdings zu Umständenlichen Weiterungen und Zeitverlusten führen kann. Und endlich ist es als ein Fortschritt zu begrüßen, wenn künftig auch nicht beamtete Sachverständige der Polizei (ähnlich wie dies das Fleischschau- und Viehseuchengesetz vorzieht) zu dringenden Anordnungen und sogar zu Beschlagnahmen von Lebensmitteln ermächtigt sein sollen, damit nicht bis zum wäuteren Eintriften der Polizei die beanstandeten Gegenstände auf die Seite gebracht sind.

Eine Neuerung des neuen Lebensmittelgesetzes kann geradezu Vorbildlich für unsere ganze künftige Rechtsentwicklung genannt werden. Es ist die Bestimmung, daß nicht nur gerichtliche Beurteilungen, sondern auch Freisprechungen von Amts wegen öffentlich bekannt gemacht werden können. Der Kaufmann oder der Milchverkäufer, die auf eine Anzeige von gehässigen Konkurrenten hin in eine hamiende Untersuchung verwickelt worden sind, können also künftig Wiederherstellung ihrer Ehre durch Veröffentlichung des freisprechenden Urteils in den Fach- oder Handelsblättern verlangen.

Württemberg

Stuttgart, 7. Aug. Vom privat-gewerblichen und kaufmännischen Unterricht. Das Wirtschaftsministerium hat bestimmt: „Der in privaten Fortbildung- und Fachschulen erteilte Unterricht in weiblichen Handarbeiten (Zuschneiden und Nähen von Kleidern und Wäsche, Stricken, Sticken und dergl.), sowie im Kochen und anderen Haushaltungsarbeiten ist dann als Unterricht in gewerblichen und kaufmännischen Fächern anzusehen, wenn er nicht vorwiegend für die Bedürfnisse der hauswirtschaftlichen Ausbildung von Frauen und Mädchen eingerichtet ist.“

Lehrerbildung. Dem Professor Dr. Vogel an der Naturhistorischen Sammlung in Stuttgart, bisher Privatdozent für Zoologie an der Universität Tübingen, ist die Lehrerbildung für das Gebiet der Zoologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim erteilt worden.

Verwaltungsakademie. In Ehlingen fand zwischen der Leitung des Vereins Würt. Verwaltungsbeamter und Vertretern der Beamenschaft eine Aussprache über die Durchführung der Verwaltungsakademie statt. Die Gründung der Akademie ist auf Herbst in Aussicht genommen. Minister a. D. Dr. Schall wird an die Spitze der Akademie treten, während Staatsminister a. D. Professor Dr. von Köhler-Tübingen die Studienleitung übernehmen wird. Auch

Finanzminister a. D. Professor Dr. von Pistorius hat seine Mitarbeit als Dozent zugesichert. Die Technische Hochschule stellt Hörsäle zur Verfügung.

Charitasbericht 1926 der Diözese Rottenburg. Der Bericht beklagt, daß heute die gesellschaftliche Wohlfahrtspflege zu sehr auf die Großstadt eingestellt ist unter Vernachlässigung des Landes. Dabei habe das immer kleiner werdende Land den Nachwuchs der Großstädte zu bilden, die ohne diesen dauernden Nachwuchs rasch in ihrer Bevölkerungsziffer zurückgingen. Gleichwohl würde die ländliche Kultur, Sitte, Moral, Volksbildung, die ländlichen Wohlfahrtsvereinigungen vernachlässigt. „Betrachten wir das Land nicht nur als den gebenden Teil, der bei allen Sammlungen mittut, und nie etwas empfangen soll.“ Freilich sagt der Bericht auch, daß das Land viel mehr sich seiner Interessen annehmen müsse als bisher. Von den vom Caritasverband an die Caritasauskünfte verandten Fragebogen blieben 456 überhaupt unbeantwortet und nur 231 berichten von wirklicher Arbeit. Der Bericht berührt weiter die Komplizierung der Caritasarbeit durch die öffentliche Fürsorge. „Was dem Gesehgeber vorzuschwebte und was er in Reichsjugendwohlfahrtsgesetz (§ 6 und 11) und in der Reichsfürsorgeverordnung (§ 5) besonders betonte, nämlich die gemeinschaftliche Zusammenarbeit und Gleichberechtigung der öffentlichen und privaten Fürsorge und die Delegierung letzterer durch die erste, will nicht recht durchdringen.“ Daß bei diesem System die Wohlfahrtslasten wachsen und allmählich den Großteil der Steuereinnahmen aufzehren, liegt auf der Hand. Die Großstädte schritten immer zu neuen Einrichtungen. An Beispielen außerhalb Württembergs — um nicht des persönlichen Gegensatzes geziehen zu werden — wird gezeigt, wie manchmal städtische Einrichtungen geschaffen werden, obwohl die vorhandenen Erholungsheime nicht einmal ganz belegt sind. Deshalb wird eine Verlangsamung im Tempo der Veranlagung der Wohlfahrtspflege gefordert und die Bereitwilligkeit erklärt, sich öffentliche Fürsorgeaufgaben übertragen zu lassen, wie Pflegeheimeunterbringung, Kindererholungsfürsorge und ähnliches.

Aus dem Lande

Möckmühl O.A. Neckarjhm, 7. Aug. Schwere Autounfälle. Die Firma Lichi in Heilbronn betreibt bekanntlich einen Handel in Umberziehen von Verkaufskraftwagen aus. Bei einem solchen Wagen, der durch die Straßens Möckmühls fuhr, soll ein Steuerbolzen gebrochen sein. Der Fahrer, der die Geistesgegenwart verloren zu haben scheint, konnte den schweren Wagen nicht mehr halten. Das Auto raste in eine Schar Kinder hinein. Von ihnen wurden drei sofort getötet, zwei so schwer verletzt, daß es fraglich ist, ob sie mit dem Leben davonkommen. Das Auto ist ein ausländisches Erzeugnis. Untersuchung ist eingeleitet.

Ravensburg, 7. Aug. Vortrag Wirth. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Wirth kommt am 5. Oktober nach Ravensburg und wird einen Vortrag halten.

Friedrichshafen, 7. Aug. Reichskanzler Marx in Urlaub. Reichskanzler Dr. Marx wird sich morgen von Scheidegg, wo er zurzeit Erholungsurlaub genommen, über Lindau-Friedrichshafen nach Berlin begeben.

Gauturnfest des Nagolbgaues und 80jähriges Stiftungsfest des S.V.N.

Die großen Tage für die Nagolber Turner, Turnfreunde, wie überhaupt für unser Heimatstädtchen sind nun in der Hauptsache vorüber. Selbst das für solche Tage gefürchtete Regenwetter ist merkwürdigerweise ausgeblieben und die hellen Sonnenstrahlen konnten während der beiden Tage das rege turnerische Leben und Treiben bestrahlen. Es war nicht schwer festzustellen, welchen Stempel Nagold während des Samstag und Sonntag trug. Die reich besagelten und mit Tannengrün geschmückten Häuser, die prachtvollen, wichtigen Ehrenpforten am Bahnhof und am Gasthaus „Traube“ — unser Nagolber Dekorationsmeister Jäger hat unter rühriger Mithilfe der hies. Gärtner ein Glanzstück geleistet — gaben unserem Städtchen ein fröhliches und munteres Gesicht und nicht zuletzt die stattliche Turnergesellschaft, die die Straßen, Gast- und Privathäuser belebte, ließen freudige Feststimmung aufkommen.

Den Reigen der turnerischen Veranstaltungen eröffnete am Samstag Nachmittag das Gauwettschwimmen in unserem idealen Familienbad. Wohl die meisten Vereine hatten Vertreter zum Wettschwimmen entsandt und es ist mit großer Freude festzustellen, daß das Schwimmen auch in der Deutschen Turnerschaft immer breiteren Boden gewinnt. Turnerinnen und Turner zeigten für die bei uns im Schwarzwald im Verhältnis geringen und schlechten Schwimmgelegenheiten gute Leistungen. Bei den Nagolbern haben die Mädchen den männlichen Teilnehmern bei weitem den Rang abgelaufen. Also...! Die große Zuschauermenge läßt hoffen, in absehbarer Zeit eine noch größere Anhängerschaft des schönen und lebensnotwendigen Schwimmens vorzufinden.

Das Festbankett gab dem neuerstellten, wenigstens provisorisch hergerichteten Traubensaal die Weihe. Der annähernd 800 Personen fassende, sinnig geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Und es war auch ein guter Grund für die überaus starke Besetzung vorhanden, denn das Programm war bis ins kleinste fein durchdacht und äußerst reichhaltig. Das Musikkolleg brachte in seiner neuen 14 Mann starken und ganz vorzüglichen Besetzung unter Leitung ihres Musikleiters Cortschewski flotte Märsche, jarde und liebliche, flüssige und temperamentovolle Weisen zum Vortrag. Der Vereinigte Lieder- und Sängerkreis trug wie immer mit bekannter Bravour zum guten Gelingen des Abends bei und der Radfahrer-Verein „Veloclub“ zeigte die größte Gemadtheit und Schulung verratende Reigen auf Ein- und Zweirädern. Zwischeneingestreut waren die verschiedenen Ansprachen. Als erster begrüßte der Vorsitzende, Herr Sattlermeister Braun, die lieben Turnerinnen und Turner, die verehrten Festeilnehmer und vor allen Herrn Stadtschultheiß Maier, die Kreisvertreter Hegel-Stg. Gauvertreter Widmaier-Hirtau, den Vors. des nachbarlichen Turnvereins Herrenberg, den Vorsitzenden des hiesigen Sportvereins Köbele und die zum Feste erschienenen Nagolber Vereine. Zum Schluß dankt er Herrn Traubenwirt Pätz für die Mühe und Arbeit, die er mit der schnellen Fertigstellung des Saales gehabt hatte.

Die Festrede hielt der Ehrenvorsitzende, Herr Stadtschultheiß Maier. Nach Worten der Begrüßung im Namen der Stadt Nagold beglückwünschte er zuvörderst den Jubelverein zu seinem heutigen Jubiläum und er gab seiner Freude Ausdruck, daß gerade der Turnverein, als einer der ältesten Vereine dem noch sehr jungfräulichen Traubensaal die Weihe geben dürfe. Er bezeichnete den Turnverein in seiner heutigen Verfassung jugendlicher denn je, der sich nach herben Schicksalschlägen glänzend erholte habe. Auch der im Weltkrieg auf dem Felde der Ehre geliebten Turner wurde durch Erheben von den Seigen gedacht. Weiter führte er u. a. aus: „Der Turnverein ist heute ein Mittelpunkt nicht bloß für die Pflege der Leibesübungen, sondern auch im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben der Stadt. Alle Kreise der Bürgerschaft gehören dem Verein an, der immer die rechten Männer an der Spitze hatte, die das Vereinsgeschick durch alle Klippen hindurch in den sicheren Hafen geführt haben. Das trifft besonders bei dem jetzigen Vorstand, dem Herrn Sattlermeister Braun zu, der durch seine treffliche Führung und seine konziliante Vertretung unter freudiger und erfolgreicher Mitwirkung seiner Mitarbeiter den Verein zu Ansehen und beachtlicher Stellung gebracht hat. Der Verein hat durch den Erwerb des Turnplatzes am Klee eine wertvolle Erholungsstätte für Gesunde und Kranke geschaffen. Auch der hehliche Wunsch nach einer städtischen Turnhalle wird bei einiger Geduld einmal in Erfüllung gehen.“ Turner und Sport wird vom Festredner als Dienst am Vaterland bezeichnet, wenn beides dazu getrieben wird, einen gesunden, mutigen, entschlossenen und charaktervollen Menschen zu bilden, der durch diese körperliche Erträchtigung seine sittlichen Kräfte zur vollen Entfaltung bringen kann, der damit im Beruf, als das Primäre und Wichtigste im Leben, Höchstleistungen vollbringt und seiner Seele diejenigen Schwingungen verleiht, die ihn zur inneren Ruhe und zur Ehrfurcht vor allem Großen und Göttlichen in der Welt führen und demzufolge Heimat und Vaterland in ihrer Bedeutung für unser Erdendasein immer mehr schätzen und lieben lernen lassen. Der Turnverein habe seine Aufgabe ganz in dieser Linie erkannt und erfüllt. Er sei eine Lebensschule im besten Sinne. Herr Stadtschultheiß Maier schließt seine temperamentooll gehaltene Rede: „Darum, Ihr jungen Leute, steht fest zu Eurem Turnverein, schließt die Reihen, stärkt Körper und Geist zum Kampf ums Dasein! Wenn wir so den Ueberlieferungen und Traditionen des Vereins treu bleiben, wenn wir die Männer der selbstlosen Pflichterfüllung uns zum Vorbild nehmen, wenn wir uns selbst treu bleiben und wenn wir treu bleiben unserer Heimat und unserem Vaterland, dann wird die Zukunft unseres Turnvereins eine glückliche und seine Arbeit im Dienst der Jugend und des Volkes auch weiterhin für ihn und unser Vaterland eine segensreiche sein.“

Alle unsere Wünsche und Gefühle wollen wir zum Ausdruck bringen, indem wir rufen Unser Jubelverein, der Turnverein, er lebe hoch, hoch, hoch!“

Herr Oberrechnungsrat Widmaier überbrachte als Vertreter des Gauvorsitzenden dem Turnverein die herzlichsten Wünsche und Grüße. Der Gau sei sich bewußt, welche feste Stütze er Gau am Nagolber Verein habe und er beglückwünscht vor allem den Turnverein zu seinen führenden Männern. Herr Kreisvertreter Hegel verstand es besonders, Worte zu finden, die jedem für das deutsche Turnwesen die Herzen öffnen mußte. Die Turnerschaft habe schon einmal geholfen, das deutsche Volk in tiefster Knechtschaft wieder emporzurichten und auch heute wieder solle die Turnerschaft mit derjenigen Faktor sein, der mit dazu beitrage, das Volk einig zu sehen, damit es vermöge, seines Könnens und seiner Vergangenheit den Platz unter den Völkern einnehmen, der ihm gebühre. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf Vaterland und die gesamte Deutsche Turnerschaft, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Im Namen des Ortsausschusses für Leibesübungen beglückwünschte Herr Köbele den Jubelverein als Mitbegründer und tätigen Mitarbeiter der Organisation, die von hoher Warte aus besonders das Wohl und Gedeihen der Jugend überwachen will. Als

äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte er Herrn Braun einen prächtigen Blumenstrauß. Zugleich dankte der Redner im Namen des Sportvereins für die Einladung und hofft und wünscht, daß das erfreuliche Nebeneinanderleben recht bald zu einem ersprießlichen Zusammenleben werden möge.

Zwischen die Reden waren in bunter Reihenfolge allerlei turnerische Darbietungen eingeflochten. Vor allem erregten Bewunderung und Erstaunen die beachtenswerten Leistungen einer Mustertruppe am Barren. Gesundheit, Körperkraft und Selbstzucht gaben ein prächtig Bild eines gesunden, schönen Körpers. Nicht weniger gefielen die reizenden Reigen und rhythmischer Freilübungen der Nagolber Turnerinnen, die unter der erfahrenen Leitung des Frauenturnwartes, Herrn Frank, unter Mitwirkung von Herrn Tanzlehrer Deutler helle Begeisterung hervorriefen. Als Dank für die unermüdete Arbeit, überreichten die Turnerinnen ihrem Turnwart einen schönen silbernen Pokal und einen Blumenstrauß, mit der Bitte, daß er ihnen noch recht lange Führer und Lehrmeister bleiben möge. Daß das Alter den Körper zu turnerischen Leistungen nicht unbrauchbar macht, bewiesen die exakten Stabübungen der Altersriege. Herr Vorstand Braun wurde als Anerkennung für seine Dienste im Verein von Herrn Möbelfabrikant Schnepf eine silberne Plakette in die Hand gelegt. Weiter erhielt er eine Ehrennadel, ebenso wie die folgenden Jubilar: Herr Blum, Hr. Kugel, E. Günther, Gottlob Köhle, Schwarzmaier, Ernst Schoun, W. Sauer, Christian Stichel, Wilh. Schweikle, Jof. Jlg. Richard Köhle und Luginsland. Den Schluß des Festbanketts, das in allen Teilen gut verlaufen war und einen durchaus vornehmen Charakter trug, bildeten Worte des Dankes für alle Mitarbeiter, die Herr J. Raaf im Namen aller sprach. In der Frühe des Sonntags, nach einem ungewöhnlichen doch sehr reizvollen Wetten durch die Musikfakelle, sah man auf dem herrlich gelegenen Turnplatz am Klee sich die Turner im Einzelkampf tummeln. Im hellen Sonnenschein, war es ein erfreulich farbenfrohes Bild, das aller Herzen öffnete. Die Kampfbahnen waren einwandfrei hergerichtet, so daß sich alles in bester Ordnung abwickeln konnte. Im Einzelkampf, besonders in der Oberstufe wurden an den Geräten erstaunliche Leistungen gezeigt. Aber auch alles andere bewies eine wirkliche Manneszucht, Frohsinn und Disziplin. Besondere Erwähnung verdienen folgende Bestleistungen:

- Zwölfkampf der Männer (Oberstufe):**
1. Preis Kentschler, Martin, Altburg 198 Punkte, 2. Preis Kaupp, Ernst, Haiterbach 195 P., 3. Pr. Brösamle, Karl, Calw 184 P.
- Zwölfkampf der Männer (Unterstufe):**
1. Pr. Seehöninger, Otto, Calw 190 P., 2. Pr. Kaupp, Eugen, Haiterbach 176 P.
- Zwölfkampf der Jugendturner (1911-1913):**
1. Pr. Bäuerle, Gg., Eghausen 192 P., 2. Pr. We, Otto, Obertalheim 182 P., 3. Pr. Walz, Otto, Nagold 176 P.
- Zwölfkampf der Jugendturner:**
1. Pr. Kicherer, Richard, Altensteig 211 P., 4. Pr. Kürner, Eugen, Nagold 174 P.
- Alterswettkämpfe (Neunkampf Jahrgg. 1893-1897):**
1. Pr. Kolb, Ernst, Calw 152 P., 2. Pr. Krauß, Georg, Eghausen 150 P.
- Altersklasse (Neunkampf 1892 und früher):**
1. Pr. Fricker, Karl, Wötlingen 152 P., 2. Pr. Dietler, Ludwig, Wildberg 151 P.

- Bereinswetturen der Männer:**
A-Klasse:
Calw 56 Punkte, Nagold 56, Altburg 55, Liebenzell 55, Wildberg 54, Altensteig 53, Eghausen 53, Haiterbach 53, Horb 53, Simmersfeld 53, Simmozheim 50.

- Bereinswetturen der Turnerinnen:**
1. Pr. Wildberg 48 P., 2. Pr. Nagold 38 P.
- Volkstüml. Sechskampf der Männer:**
1. Pr. Wenich, Wilh., Altburg 117 P., 2. Pr. Müller, Karl, Horb 111 P.
- Volkstüml. Fünfkampf der Jugendturner:**
1. Pr. Kempf, Wilh., Eghausen 93 P., 3. Pr. Kentschler, Erwin, Nagold 91 P., 9. Pr. Bauer, Eugen, Nagold 74 P.
- Volkstüml. Vierkampf (Altersklasse):**
1. Pr. Eberhardt, Wilh., Hochdorf 77 P., 2. Pr. Grath, Johann, Horb 74 P., 3. Pr. Barth, Jak., Nagold 67 P.
- Siebenkampf der Turnerinnen (1910 und früher):**
1. Pr. Joos, Helene, Herrnsberg 117 P., 2. Pr. Albrecht, Helene, Altensteig 115 P.
- Desgleichen (1911, 1912 und 1913):**
1. Pr. Schilling, Katharine, Altensteig 124 P., 2. Pr. Jacco, Franziska, Horb 118 P.
- Volkstüml. Fünfkampf der Turnerinnen:**
1. Pr. Hub, Hilde, Nagold 90 P., 2. Pr. Kimmle, Elise, Horb 88 P.

- Staffellauf (5 x 100 m):**
1. Pr. Nagold = 1 Min. 43 Sek.
Bei dem Gauwettschwimmen wurden folgende Ergebnisse erzielt:
- Lagenstaffel 4 x 50 m (Brust, Seite, Rücken- und Freistil pro Verein 4 Mann)**
1. Pr. T.V. Horb 2 Min. 30 Sek. (Kranz).
- Beliebigschwimmen der Turnerinnen (50 m)**
Je einen 1. Pr.: Kraft, Marianne, Nagold 41 1/2 Sek. (Kranz) Wiggmann, Clara, Altensteig 44 1/2 Sek. (Kr.) Müller, Paula, Horb 44 1/2 Sek. (Kr.) Himgärtner, Lore, Calw 44 Sek. (Kr.) Eichenhardt, Lore, Calw 44 1/2 Sek. (Kr.)
- Brustschwimmen der Turner (100 m)**
1. Pr. Faul, Karl, Wildberg 1 Min. 48 1/2 Sek. (Kranz) 2. Pr. Müller, Karl, Horb 1 Min. 52 Sek. (Kr.)
- Brustschwimmen der Jugendturner (50 m)**
Je einen 1. Pr. Kiefer, Eugen, Horb 33 Sek. Kicherer, Richard, Altensteig 35,4 Sek. Walz, Otto, Nagold 36,4 Sek.
- Streckentauchen f. Turner, Jugendturner u. Turnerinnen**
1. Pr. Baumgärtner, Fritz, Wildberg 36 m. 2. Pr. Köhle, Gottlieb, Nagold 35 m. Jugend: 1. Pr. Raschold, Gottlieb, Calw 32 m. 2. Pr. Zipperer, Gustav, Calw 30 m.
- Beliebigschwimmen für Turner über 30 Jahre**
1. Pr. Böhler, Gottlob, Wildberg, 2. Pr. Hartmann, August, Nagold. 3. Pr. Kausler, Wilhelm, Nagold.
- Rettungsschwimmen in Kleidern (50 m)**
1. Pr. Faul, Karl, Wildberg, 42,2 Sek.
- Bruststaffel für Damen 4 x 50 m (pro Verein 4 Damen)**
Sieger: Turnverein Calw, 2 Min. 48 1/2 Sek.
- Rückenschwimmen für Turner (50 m)**
1. Pr. Walfner, Ernst, Calw 35 Sek. (Kranz). 1. Pr. Alber, Kurt, Calw 35 1/2 Sek. (Kr.)
- Seitenschwimmen für Turner (100 m)**
1. Pr. Westermann, Albert, Hirtau 1 Min. 44 Sek. (Kr.)
- Von den Nagolbern gingen weiter aus dem Kampf als Sieger hervor:
- Brustschwimmen der Turner (100 m):**
2. Pr. Schröder, Karl, 2 Min. 10 Sek., 2. Pr. Rehm

- Heinrich, 2 Min. 10 1/2 Sek., 7. Pr. Lauf Friedrich, 2 Min. 28 1/2 Sek.
- Beliebigschwimmen der Turnerinnen (50 m):**
5. Pr. Kurlenbaur Maria, 50 1/2 Sek., 7. Pr. Garr Anna, 53 3/4 Sek., 8. Pr. Hartmann Gretel, 55 Sek. Außer Konkurrenz: 1. Pr. Mink Ellen, 45 Sek.
- Rückenschwimmen für Turner (50 m):**
2. Pr. Köhle, Gottlieb, 36 Sek.
- Lagenstaffel (4 x 50 m beliebig):**
3. Pr. Turn-Verein Nagold 2 Min. 42 1/2 Sek.
- Streckentauchen:**
Rehm Heinrich, 20 m, Schröder Albert, 19 m.
- Alterskämpfe Neunkampf:**
7. Pr. Moll Emil, 132 P.
- Zwölfkampf der Männer (Unterstufe):**
6. Pr. Stifel Eugen, 165 P., 7. Pr. Walz Wilhelm, 164 P., 8. Pr. Brenner Heinrich, 161 P., 9. Pr. Dürr Wilhelm, 160 P.
- Siebenkampf der Turnerinnen (1910 und früher):**
8. Pr. Schumm Frida, 96 P., 9. Pr. Braun Helene, 91 P. desgl. 1911, 1912 und 1913:
11. Pr. Fischer Helene, 100 P., 16. Pr. Hertfort Wina, 91 P., 17. Pr. Fischer Berta, 90 P., 18. Pr. Theurer Liesel, 89 P.
- Zwölfkampf der Jugendturner (1911-13):**
8. Pr. Braun Eugen.
- Volkstüml. Sechskampf der Turner:**
9. Pr. Kugel Wilhelm, 87 P., 10. Pr. Breuning Wilh., 84 P., 14. Pr. Seyer Karl, 80 P.

Im Anschluß an die Übungen am Vormittag fand sich der Festausschuß mit den Vertretern des Gaus und des Kreis im Hotel Post am gemüthlichen Mittagstisch zusammen, das mit Rede und Segenrede einzelner Herrn gewürzt war. Nachmittags um 2 Uhr stellte sich ein stattlicher Festzug in der Calwerstraße auf. Eine ungeheure Menschenmenge begleitete ihn durch die Straßen zum Festplatz. Es ist dies ein erfreulich Zeichen, welche Interesse den Leibesübungen und seinen Anhängern in Nagold entgegengebracht wird. Das Auto mit den Jubilaren, die abreiben Fahnen, die 4 Musikkapellen (Nagold, Eghausen, Wildberg u. Haiterbach), die markanten Sportfiguren, die Fechtergruppe der Calwer, der Radfahrerverein mit seiner geschmackvollen Jägergruppe, die Bad Liebenseller mit ihrem Wahrzeichen, eine Babenname mit einer Puppe darin, und die frisch-froh erschallenden Turnlieder gaben dem Zug eine eigene Note. Auf dem Festplatz angekommen, marschierten die Turner, später die Turnerinnen in mustergetragener Ordnung zu den imposanten und eindrucksvollen Massenfreilübungen auf. Die Fechter des Calwer Turnvereins ernteten mit ihrem Schul- und Einzelreden mit Florett und leichten Säbeln reichen Beifall. Vielleicht wird dies dazu beitragen, daß wir auch hier einmal eine Fechterriege ins Leben rufen dürfen. Staffettenläufe der einzelnen Vereine beschloffen den turnerischen Teil der einzigartigen verlaufenen Turnertagung. Der Festplatz, der mit gutem Stoff, leckerem Essen wohl versehen war und der ebenso für die Kurzweil, besonders zur Freude der Kinder, Karussell und Zuckerbuden aufwies, war während des ganzen Nachmittags von Tausenden von Menschen dicht belagert, wo die rührigen Vereinsmitglieder, den an dieser Stelle für ihre uneigennütige Arbeit der Dank ausgesprochen sei noch einmal reichlich Arbeit bekamen. Am Abend vereinigte man sich im schönen Traubensaal für einige gemüthliche Stunden in der großen Turnersfamilie. Hierbei veräuerte die aktive Turnerschaft nicht, ihrem im wahrsten Sinne des Wortes geliebten Turnwart Richard Köhle als Dankbarkeit für seine Mühe und Arbeit einen schönen Krug zu überreichen.

Das Gauturnfest 1927 ist vorbei, das 80jährige Stiftungsfest gefeiert und nun Ihr Nagolber Turner: Auf zu weiterer frisch-fröhlicher Turnarbeit im Geiste Eures Turnwartes Jahns, zum Segen und Frommen unseres deutschen Vaterlandes!

Gut Heil!

Aus Stadt und Land

Nagold, 8. August 1927.

Hätten die Nächternen einmal gekostet, alles verlassen sie und setzen sich zu uns an den Tisch der Sehnsucht.

Dienstauchrichten
Durch Entschlieung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Fisingen, Def. Sulz, dem Pfarrrer Majer in Neuwiler, Def. Calw übertragen worden.

Augustanfang
Nun ist's doch endlich einmal soweit gekommen, daß wir von Hochsommertagen sprechen können, Tage, in denen die Hitze drückend auf uns lastet, Tage, in denen wir des Abends still die Feldwege wandern mit einem dankbaren Blick auf die reisenden Kornfelder und mit dem Gedanken an die baldige Ernte. Während der ganzen Woche ließ die Sonne ihre lieben Strahlen mit voller, unvermindeter Kraft zur Erde nieder. Nur in der Montag und Dienstag Nacht einluden sich einige kräftige Gewitter, die von Sturm und Platzregen weidlich begleitet waren. Innerhalb der Einwohnerchaft herrschte reges Leben und Treiben zur Vorbereitung zum Turnfest und ängstliche Gemüter wollten nicht an gutes Wetter für den Sonntag glauben, zumal sich obenrein in der Nacht von Samstag auf Sonntag die Schleusen des Himmels mit voller Macht öffneten und die Dachrinnen im Verein mit den Regentropfen mit ihrem monotonen Lied uns in den Schlaf sangen. Doch in der Sonntagfrühe war der blaue Himmel wieder da und alles ängstigen war umsonst.

Unser Städtlein bot ein prächtig Bild im schönen Festkleid, wenn man auch hier und da einen ausgiebigeren Flaggen-schmuck hätte erwarten können. Bei manchen Häusern wußte man allerdings auch nicht, ob wir Franzosen und Italiener zum deutschen Wettturnen der Deutschen Turnerschaft erwarteten, denn man sah in buntem Durcheinander kleine blau-weiß-rote und grün-weiß-rote Fähnchen. Ob das wohl in Frankreich oder Italien auch hätte vorkommen können? Es ist dies wieder mal ein Zeichen, daß man nichts ohne Gedanken tun soll, sogar nicht einmal Häuser schmücken! — Im übrigen stand der ganze Tag im ausgeprochenen Zeichen des Turnfestes, Vereine mit ihren Kapellen kamen und gingen, die Gasthäuser waren gut besucht und am Nachmittag ertönten fröhliche Weisen aus allen Ecken und Ranten. Der Arbeitergefangverein war zu einem Bezirksfest nach Zuffenhausen und die 1. Mann-schaft des S.V.N. zu einem Wettspiel nach Mühlacker gefahren. Heute beginnen nun die Veranstaltungen für unsere Kinder, und wir wollen hoffen, daß uns auch hierbei das Wetter so gnädig ist wie gestern. — In der frühen Morgenunde versammelte sich die christliche Gemeinde in der Kirche zu einer Erntebestunde, in der wir um eine gute Ernte den Leiter aller Gesänge bitten wollen, um nachher glücklich und dankbar zu sein. Beides können wir sein, wenn; nur unser ur-